

IRIS-Analyse

Individual Risk Impact & Sustainability

Bergi-Plast GmbH

Status Quo



Executive Summary

Die Bergi-Plast GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen der Kunststoffverarbeitung mit Sitz in Bad Gottleuba-Berggießhübel (Sachsen). Mit 119 Vollzeitäquivalenten und einem Jahresumsatz von rund 21 Mio. € produziert das Unternehmen hochwertige Kunststoffverschlüsse und technische Spritzgussteile für die Automobil-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie. Die Fertigung mit eigenem Werkzeugbau und 60 modernen Spritzgießmaschinen ist vollständig in Deutschland angesiedelt.

1. Potenzielle Risiken

Fachkräftemangel: Verfahrensmechaniker/Werkzeugbauer kaum verfügbar – direkter Einfluss auf Produktionskapazität und Qualität.

Energiekosten: Spritzguss hochenergie-intensiv; steigende Strompreise + CO₂-Kosten (BEHG ab 2026) belasten Margen potenziell.

Lieferkettenrisiken: Abhängigkeit von wenigen Rohstofflieferanten; EU-Verpackungsverordnung (ECGT, PPWR) erhöht regulatorische Unsicherheit.

2. Wirtschaftliche Potenziale

Energieeffizienz: ISO-50001-System (econ4) mit KI-Prozessoptimierung → bis zu 10 % Energieeinsparung + 5-10 % kürzere Zykluszeiten möglich.

Automatisierung: Entlastung Engpassbereiche, Qualitätsstabilisierung bei gleichzeitiger Kompensation Fachkräftemangel.

Markterschließung: E-Mobilität + Kreislaufwirtschaft bieten Wachstum bei gezieltem Ausbau Material-/Werkzeugkompetenz.

3. ESG-Status (VSME)

Fundament: ISO 9001, 14001, 50001, IATF 16949 → Basic Module nahezu vollständig erfüllt.

Lücke: Keine formalisierten Klimaziele, kein CSRD-konformes Reporting.

CO₂-Fußabdruck: CO₂-Fußabdruck liegt vor, Scope 2 emissionsfrei aufgrund von 100 Prozent Ökostrom.

Handlungsempfehlung (3 Prioritäten)

1. **Fachkräfte:** Ausbildung + Automatisierung + Employer-Branding parallel fahren
2. **Energie:** KI-Prozessoptimierung + Eigenstromerzeugung prüfen (ROI < 12 Monate)
3. **ESG-Management:** ISO-Prozesse für einfaches CSRD-kompatibles System nutzen

Ziel: Margenstabilisierung, reduzierte Abhängigkeiten, gesicherte Wettbewerbsfähigkeit bei steigenden Anforderungen.

Inhaltsverzeichnis

1. Die Analyse.....	1
2. Das Unternehmen	1
2.1. Unternehmensübersicht	1
2.2. Branchenkontext.....	2
2.3. Wertschöpfungskette.....	3
3. Risk	4
3.1. Risikomatrix: 7 Erfolgshebel als Risikodimensionen.....	4
3.2. Zusammenfassung	6
4. Impact Chancen	8
4.1. Executive Summary	8
4.2. KI-Potenziale für die Kunststoffverarbeitung	8
5. Nachhaltigkeitsperformance	10
5.1. VSME-Ergebnis: Basic Module	11
5.1. VSME-Ergebnis: Comprehensive Module	12
5.2. ESG-Leistungsanalyse.....	13
5.2.1. Umwelt (Environmental)	13
5.2.2. Soziales (Social)	14
5.2.3. Unternehmensführung (Governance).....	14
5.3. CO ₂ -Fußabdruck	16
5.3.1. Schlussfolgerungen.....	16
5.4. Fazit.....	17
6. Die nächsten Schritte.....	18

1. Die Analyse

Bei der IRIS-Analyse (Individual Risk, Impact & Sustainability) werden Datenerhebungen aus drei Quellen kombiniert: Ihre Unternehmensdaten, unsere interne Datenbank und aktuelle Marktinformationen. Diese Datenbasis ermöglicht es uns, sowohl aktuelle Risiken als auch konkrete Geschäftspotenziale zu bewerten. Während die Risikomatrix der Analyse zeigt, wo Handlungsbedarf besteht und welche Auswirkungen fehlendes Handeln hätte, macht das Kapitel Impact sichtbar, welche Geschäftschancen in Ihrem Unternehmen stecken. Diese doppelte Perspektive verwandelt klassische Risikobewertung in strategische Geschäftsentwicklung.

Zur besseren Übersicht konzentriert sich die Analyse auf sieben Unternehmensbereiche, die für die künftige Wettbewerbsfähigkeit entscheidend sind: von Talentsicherung über Lieferkettenstabilität bis hin zu Finanzierungsoptimierung.

Diese systematische Betrachtung gibt Ihnen eine vollständige 360°-Perspektive darüber, wie gut Ihr Unternehmen auf absehbare Marktveränderungen vorbereitet ist. Das Ergebnis: klare Prioritäten für Ihre Investitionen und einen konkreten Fahrplan, um aus erkannten Risiken profitable Geschäftschancen zu entwickeln.

2. Das Unternehmen

2.1. Unternehmensübersicht

Bergi-Plast GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen der Kunststoffverarbeitung mit Sitz in Bad Gottleuba-Berggießhübel (Sachsen). Die Gesellschaft produziert hochwertige Spritzgussteile, Kunststoffverschlüsse und technische Komponenten für die Automobil-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie. Zum Leistungsportfolio gehören Entwicklung, Werkzeugbau und Projektmanagement aus einer Hand.

Mit rund 119 Mitarbeitenden (VZÄ) und einem Jahresumsatz von etwa 21 Millionen Euro zählt Bergi-Plast zu den etablierten Anbietern seiner Branche. Die Fertigung erfolgt ausschließlich am Hauptstandort, der über rund 60 Spritzgießmaschinen und modernste Mess- und Automatisierungstechnik verfügt.

Das Unternehmen ist nach ISO 9001:2015, IATF 16949, ISO 14001:2015 und ISO 50001:2018 zertifiziert und hat sich dem GKV-Verhaltenskodex sowie der Initiative „Null-Granulatverlust“ verpflichtet.

Bergi-Plast positioniert sich als zuverlässiger Systempartner, der seinen Kunden energieeffiziente und nachhaltige Lösungen bietet. Besondere Stärken liegen in der hohen Fertigungstiefe, der eigenen Werkzeugentwicklung und der konsequenten Qualitätssicherung. Damit verbindet das Unternehmen wirtschaftliche Effizienz mit wachsender Verantwortung für Umwelt und Ressourcenschonung.

2.2. Branchenkontext

Die kunststoffverarbeitende Industrie – relevant für die Tätigkeit der Bergi-Plast GmbH – lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Die Branche ist gekennzeichnet durch umfangreiche Verarbeitungskapazitäten in Deutschland mit einem Jahresumsatz von rund 61,5 Mrd. € und etwa 322.000 Beschäftigten in über 3.000 Betrieben¹.

Aktuelle Branchentrends und relevante Änderungen:

Digitalisierung und Automatisierung gewinnen an Bedeutung. Im Bereich Spritzguss werden verstärkt KI-gestützte Fertigung, vernetzte Maschinen und intelligente Prozessüberwachung eingesetzt. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft rücken stark in den Fokus: Der Anteil von Kunststoffzyklen stieg in Deutschland auf rund 15 % der Verarbeitungsmenge².

Die Branche befindet sich derzeit unter Druck: Im ersten Halbjahr 2025 nahmen die Umsätze in der Kunststoffverarbeitung in Deutschland um etwa 1 % ab³. Global betrachtet soll der weltweite Kunststoffmarkt von ca. 533 Mrd. USD (2025) auf 754 Mrd. USD (2032) wachsen, mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von etwa 5,1 %.

In der Sparte Spritzgussteile wird in Europa eine jährliche Wachstumsrate von rund 3,7 % prognostiziert. Speziell im Bereich Werkzeugbau und Projektmanagement (als integraler Teil von Spritzguss-Anbietern) wird verstärkt auf flexible, kundenspezifische Lösungen und geringere Losgrößen gesetzt.

Bedeutung für Bergi-Plast GmbH

Da Bergi-Plast im Bereich Spritzguss mit eigenem Werkzeugbau und Projektmanagement tätig ist, trifft die wachsende Nachfrage nach technischen Kunststoffteilen und Leichtbau-Komponenten (z. B. für Automobilindustrie) direkt zu⁴.

Die aktuelle Umsatzschwäche im deutschen Markt sowie Kostendruck (z. B. Energie, Rohstoffe) bedeuten, dass Effizienzsteigerung und Differenzierung (z. B. durch Nachhaltigkeit, Qualität) essenziell sind.

Der Trend zur Kreislaufwirtschaft unterstützt das eigene Engagement von Bergi-Plast bei Nachhaltigkeit (z. B. Null-Granulatverlust, ISO-Zertifikate). Damit lässt sich ein strategischer Vorteil aufbauen.

¹<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Artikel/Branchenfokus/Industrie/branchenfokus-kunststoffverarbeitende-industrie.html>

² <https://industriezeitschrift.de/kunststoffindustrie/wirtschaft-der-kunststoffindustrie>

³ <https://www.gkv.de/assets/files/presse/pdf/leichtes-umsatzminus-im-ersten-halbjahr-2025.pdf>

⁴ <https://www.fortunebusinessinsights.com/de/kunststoffmarkt-102176>

2.3. Wertschöpfungskette

1. Beschaffung und Rohstoffe

Bergi-Plast bezieht Kunststoffgranulate, Rezyklate und Additive von zertifizierten europäischen Lieferanten. Der Einkauf umfasst außerdem Stahl und Aluminium für den Werkzeugbau sowie Verpackungsmaterialien. Kritische Erfolgsfaktoren sind Materialqualität, Preisvolatilität bei Kunststoffen und die Sicherstellung der PPWR-Konformität (Rezyklatanteile, Lebensmittelsicherheit).

2. Werkzeugbau und Entwicklung

Im firmeneigenen Werkzeugbau werden Spritzgießwerkzeuge konzipiert, gefertigt und gewartet. Die Entwicklungsphase umfasst CAD-Konstruktion, Prozesssimulation (*Cadmould*) und Prototyping. Diese vertikale Integration ermöglicht kurze Entwicklungszeiten und hohe Flexibilität bei kundenspezifischen Projekten.

3. Produktion und Spritzgussfertigung

Die Serienfertigung erfolgt auf rund 60 Spritzgießmaschinen mit vollautomatisierten Handling-Systemen. Produziert werden Kunststoffverschlüsse und technische Bauteile für Automotive- und Konsumgüterkunden. Qualitätsüberwachung, Energie- und Prozessdatenerfassung sind digital integriert (ISO 9001, IATF 16949, ISO 50001).

4. Montage, Verpackung und Logistik

Nach der Fertigung erfolgt die Montage, Qualitätsprüfung und Endverpackung. Verpackungsmaterialien werden im Rahmen der Initiative „Null-Granulatverlust“ optimiert, um Materialverluste zu vermeiden. Der Versand erfolgt direkt an OEM-Kunden und Abfüller, meist innerhalb Europas.

5. Projektmanagement und Kundensupport

Das Projektmanagement koordiniert den gesamten Produktlebenszyklus – von der Werkzeugentwicklung über die Serienfreigabe bis zur laufenden Betreuung. Kundenanforderungen zu Nachhaltigkeit, Materialeinsatz und Produktsicherheit werden dokumentiert und regelmäßig überprüft.

Nachhaltigkeitshotspots in der Wertschöpfungskette:

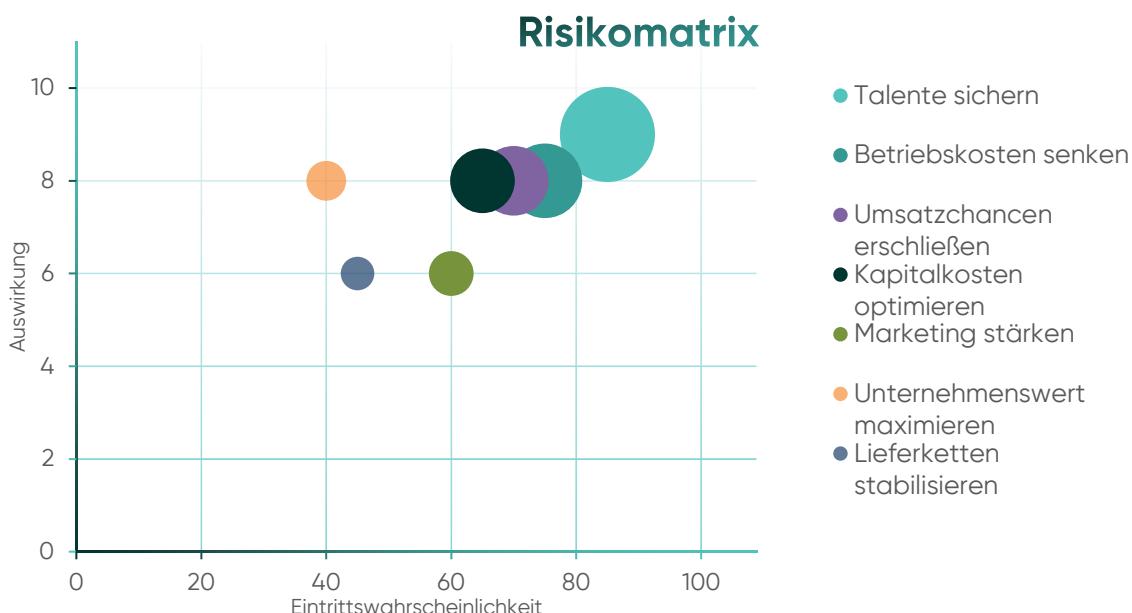
- Energieverbrauch und Maschineneffizienz in der Spritzgussfertigung
- Verwendung und Verfügbarkeit von Rezyklaten (PCR-Materialien)
- Abfall- und Granulatverluste im Produktionsprozess
- Verpackungsmaterial und Transportlogistik
- Lieferkettentransparenz bei Rohstoffen (Scope-3-Emissionen)

3. Risk

3.1. Risikomatrix: 7 Erfolgshebel als Risikodimensionen

Die IRIS-Analyse untersucht sieben Bereiche, die entscheidend für die künftige Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens sind.

Die Risikomatrix zeigt Ihnen auf einen Blick, wo der größte Handlungsbedarf liegt. Je weiter rechts oben ein Punkt steht, desto dringlicher sollten Sie aktiv werden. Diese Bewertung bildet die Grundlage für Ihre priorisierten Maßnahmen – damit Sie Ihre Ressourcen dort einsetzen, wo sie den größten wirtschaftlichen Nutzen erzielen.



1. Talente sichern

Der Fachkräftemangel in der Kunststoffverarbeitung ist das größte Risiko. Qualifizierte Verfahrensmechaniker und Werkzeugmacher sind kaum verfügbar. Besonders betroffen ist Sachsen durch Abwanderung junger Fachkräfte und ein schwaches Branchenimage.

Risiko: Produktionsengpässe, Qualitätsverluste, steigende Lohnkosten, Know-how-Verlust.

2. Energiekosten und Kapitalkosten optimieren

Spritzguss ist energieintensiv. Strompreise in Deutschland liegen deutlich über EU-Niveau. Ab 2026 steigen CO₂-Preise weiter. Gleichzeitig belasten steigende Zinsen Investitionen in Maschinen und Digitalisierung.

Die steigenden Finanzierungskosten erschweren Investitionen in Maschinen, Digitalisierung und Energieeffizienz. Für ein kapitalintensives Unternehmen wie Bergi-Plast bedeutet das, dass notwendige Modernisierungen verzögert werden oder nur eingeschränkt möglich sind. Das erhöht das Risiko, technologisch zurückzufallen,

verlängert Amortisationszeiten und belastet die Liquidität. Eine aktive Steuerung der Kapitalkosten und die Nutzung geeigneter Förderprogramme werden damit zunehmend zu einem wettbewerbsrelevanten Faktor.

Risiko: Erhöhte Stückkosten, geringere Marge, Investitionsaufschub, Wettbewerbsnachteile international.

3. Lieferketten stabilisieren

Abhängigkeit von wenigen Rohstoff- und Rezyklatlieferanten, insbesondere für lebensmitteltaugliche Materialien. Globale Preisschwankungen und regulatorische Änderungen (PPWR) erschweren Planung und Versorgung.

Risiko: Produktionsverzögerungen, Preissteigerungen, Verlust von Lieferfähigkeit bei Kunden.

4. Unternehmenswert maximieren

Wettbewerb mit großen internationalen Kunststoffverarbeitern und steigender Preisdruck durch Markenartikler. Erfolgreiche Differenzierung hängt von Innovation, Rezyklat-Integration und Digitalisierung ab.

Risiko: Margenerosion, geringere Attraktivität für Investoren, schwächeres Wachstum.

5. Betriebskosten senken

Hoher Energieverbrauch der Maschinenparks, aufwendige Verwaltung und Instandhaltung. Einsparpotenzial durch Automatisierung und Digitalisierung noch nicht ausgeschöpft.

Risiko: Geringere Profitabilität, eingeschränkte Preisspielräume.

6. Umsatzchancen erschließen

Neue Märkte entstehen durch E-Mobilität und Kreislaufwirtschaft, erfordern jedoch hohe Anfangsinvestitionen in Materialien und Werkzeuge. Nachfrage aus klassischen Branchen (Bau, Verpackung) stagniert.

Risiko: Umsatzrückgang bei Kernprodukten, verpasste Wachstumsfenster bei neuen Segmenten.

7. Marketing und Reputation stärken

Die Kunststoffbranche steht öffentlich unter Druck („Plastic Bashing“). ESG-Kommunikation und Positionierung als nachhaltiger Kunststoffspezialist werden entscheidend.

Risiko: Imageschaden, erschwerte Mitarbeitergewinnung, geringere Kundentreue.

Weitere Risiken

Physische Klimarisiken: Starkregen und lokale Überflutungen können am Standort nicht vollständig ausgeschlossen werden, da die Region in der Sächsischen Schweiz generell zu intensiven Niederschlagsereignissen neigt. Eine eindeutige Talfallage liegt nach aktueller Standortbewertung jedoch nicht vor.⁵ Hitzewellen erhöhen den Kühlwasserbedarf und können Maschinenstillstände oder Produktionsausfälle verursachen⁶. Es existieren keine dokumentierten Klimarisikoanalysen oder Schutzmaßnahmen. Ohne Vorsorge drohen Betriebsausfälle und steigende Versicherungskosten.

Transitionsrisiken: Neue regulatorische Vorgaben wie PPWR, CSRD und steigende CO₂-Bepreisung zwingen zur raschen Umstellung von Materialien und Prozessen. Fehlende Erfahrung mit biobasierten und rezyklierten Kunststoffen sowie deren begrenzte Verfügbarkeit erhöhen die Kosten und erschweren die Planung. Kunden erwarten zunehmend ESG-konforme Lieferketten, was zusätzlichen Anpassungsdruck schafft.

Governance- und Compliance-Risiken: Bergi-Plast verfügt derzeit über kein formalisiertes Nachhaltigkeits- oder Risikomanagementsystem. Nachhaltigkeitskriterien werden bei der Auswahl von Lieferanten oder Partnern kaum berücksichtigt. Fehlende ESG-Dokumentation kann künftig zu Ausschlussrisiken bei Ausschreibungen und zu Reputationsverlust gegenüber Großkunden führen. Ein systematisches ESG-Reporting und ein Krisenplan für Nachhaltigkeitsthemen fehlen bislang.

3.2. Zusammenfassung

Top-Risiken für Bergi-Plast GmbH:

- Fachkräftemangel:** Engpass an qualifizierten Kunststofftechnikern und Werkzeugbauern gefährdet Produktionsleistung und Wachstum.
- Betriebs- und Energiekosten:** Hohe Energiepreise und CO₂-Bepreisung belasten Margen und Wettbewerbsfähigkeit.
- Umsatzchancen:** Fehlende Ressourcen und Investitionen könnten die Erschließung neuer Märkte (z. B. E-Mobility, Kreislaufwirtschaft) bremsen.

⁵Aequeduct: [Wasserrisiko Atlas](#)

⁶[Regionaler Klimaatlas](#)

Kritische Warnsignale:

- Steigende Fluktuation oder unbesetzte Schlüsselpositionen im Werkzeugbau und in der Produktion
- Überdurchschnittliche Energie- und Betriebskosten im Branchenvergleich
- Verzögerte Einführung energieeffizienter oder digitaler Fertigungstechnologien
- Verpasste Kundenprojekte oder Rückgang der Auftragseingänge in Zukunftsmärkten
- Steigende Ausfallzeiten durch Personalmangel oder Maschinenüberlastung
- Finanzierungsengpässe bei Investitionen in Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Handlungsempfehlungen:

Aufbau eines strukturierten Personalentwicklungs- und Ausbildungsprogramms zur Fachkräftesicherung. Umsetzung eines Energieeffizienz- und Kostensenkungsplans mit Fokus auf Eigenstromnutzung und Prozessoptimierung. Stärkung der Innovations- und Marktentwicklungskapazitäten, um Wachstumsfelder wie Rezyklate und Elektromobilität gezielt zu erschließen. Regelmäßige Risikobewertung und Monitoring im Rahmen eines integrierten ESG-Managementsystems.

4. Impact Chancen

Während das vorangegangene Kapitel die Risikobereiche Ihres Unternehmens aufgezeigt hat, dreht die Impact-Analyse die Perspektive um: Was kann der Betrieb erreichen, wenn Sie diese Herausforderungen systematisch angehen?

Die Impact-Analyse transformiert jedes identifizierte Risiko in messbare Verbesserungsmöglichkeiten – von Kosteneinsparungen über Umsatzsteigerungen bis hin zu Wertsteigerungen. Dabei arbeiten wir mit realistischen Branchenbenchmarks und konservativen Schätzungen, um Ihnen verlässliche Planungsgrundlagen für Ihre Investitionsentscheidungen zu liefern.

4.1. Executive Summary

Bergi-Plast kann mit gezielten Maßnahmen in Effizienz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung in den nächsten drei Jahren moderate, aber solide Verbesserungen erzielen.

Das angenommene Gesamtpotenzial stützt sich auf konservative Branchenbenchmarks und die in der IRIS-Analyse identifizierten Hebel. Realistisch erscheint eine Umsatzsteigerung von etwa 8–12 % innerhalb von drei Jahren, primär durch Neukundengewinnung im E-Mobility-Segment (+10 %) und eine verbesserte Marktpositionierung durch ESG-Kommunikation (+2 %)⁷.

Eine Kostenreduktion von rund 5–9 % ist erreichbar durch Energie- und Prozessoptimierungen (+5–7 %) sowie gezielte Material- und Lieferkettenstrategien (+2 %).

Die Risikoreduktion von etwa 25 % ergibt sich aus einer vorsichtigen Annäherung der drei Hauptfelder – Fachkräfte, Energie, Lieferkette – und berücksichtigt die Effekte aus Automatisierung, Digitalisierung und Diversifikation.

4.2. KI-Potenzziale für die Kunststoffverarbeitung

Für Bergi-Plast ergeben sich durch gezielten KI-Einsatz konkrete Effizienz- und Wettbewerbsgewinne, die direkt auf Produktivität, Kostenstruktur und Innovationsgeschwindigkeit wirken. Nach aktueller Einschätzung und vorbehaltlich bestehender Systeme, ergeben sich drei prioritäre Anwendungsfelder mit messbarem Nutzen, die sich an den Hauptrisiken Fachkräftemangel, Betriebs- und Energiekosten sowie Umsatzchancen orientieren.

⁷ **KfW-Industriepanel 2025** – Energieeffizienz und Digitalisierung im Mittelstand
<https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-KfW-Mittelstandspanel/KfW-Mittelstandspanel-2025.pdf>

GKV/TecPart Branchenbericht 2024 – Kunststoffverarbeitung in Deutschland
https://www.tecpart.org/images/Presseunterlagen/PK250219/PKPrsenation_web.pdf

Fraunhofer IPA (2024): ROI-Analysen Smart Factory: <https://www.ipa.fraunhofer.de/de/aktuelle-forschung/unternehmensstrategie-und-entwicklung/smarte-produktion.html>

BMWK Energieeffizienzbericht 2025:
<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/jahreswirtschaftsbericht-2025.pdf>

Qualitätssicherung und Fachkräfteentlastung

Der Einsatz KI-gestützter Bildverarbeitungssysteme ermöglicht eine automatisierte Qualitätskontrolle in der Spritzgussproduktion. Kamerasysteme erkennen Fehler wie Gratbildung oder Farbabweichungen in Echtzeit und reduzieren manuelle Prüfaufwände deutlich. In vergleichbaren Betrieben konnten Ausschussraten um 5–8 % gesenkt und Personalressourcen in der Endkontrolle um bis zu 20 % entlastet werden⁸. Für Bergi-Plast ergibt sich hier ein Quick-Win mit geringem Investitionsvolumen (30–60 T€) und realistischer Amortisation innerhalb von zwei Jahren.

Energie- und Prozessoptimierung

Durch KI-basierte Analyse der ISO-50001-Messdaten lassen sich Verbrauchsmuster erkennen und Anomalien automatisch identifizieren. Systeme wie Siemens MindSphere oder TensorFlow Edge können ineffiziente Maschinenläufe oder Leerlaufzeiten in Echtzeit detektieren. Studien aus der Kunststoffverarbeitung zeigen, dass sich Energieeinsparungen zwischen 8 und 12 % und Zykluszeitverkürzungen von 5–10 % erzielen lassen⁹. Die Implementierung erfolgt in Etappen und baut auf dem bestehenden Energie- und Produktionsmonitoring auf.

Vorausschauende Wartung und Produktionsplanung

Ein datengetriebenes Predictive-Maintenance-System kann Maschinenstillstände frühzeitig erkennen und Wartungsintervalle optimieren. Dies reduziert Stillstandskosten um bis zu 20 % und erhöht die Verfügbarkeit der Spritzgussmaschinen um 10–15 %¹⁰. Parallel kann die Produktionsplanung über KI-Algorithmen verbessert werden, was Durchlaufzeiten um 10 % verkürzt und die Termintreue stärkt.

Strategische Implementierung

Der Return-on-Investment solcher KI-Projekte liegt bei mittelständischen Fertigungsbetrieben typischerweise zwischen 120–150 % über drei Jahre. Für Bergi-Plast empfiehlt sich ein schrittweises Vorgehen: Start mit einem Pilotprojekt zur visuellen Qualitätskontrolle (Quick Win), anschließend Ausbau auf Energie- und Prozessoptimierung. Predictive Maintenance folgt, sobald ausreichend Maschinendaten vorliegen.

⁸ „Enhancing the Product Quality of the Injection Process Using eXplainable Artificial Intelligence“:
<https://www.mdpi.com/2227-9717/13/3/912>

⁹ „Improving Efficiency and Specific Energy Consumption in Injection Molding“ :
https://download.bASF.com/p1/8a8082479300a2580193057bab00000e/en/HPP_-_Material_Modified%252C_Cycle_Time_Reduced

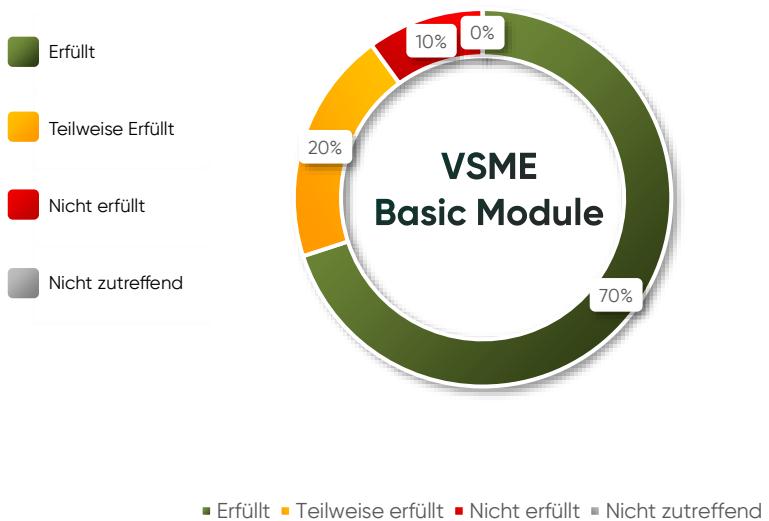
¹⁰ Predictive Maintenance in the plastic and packaging industry: <https://www.menshen.com/wp-content/uploads/2023/08/casestudy-plastic-and-packaging-industry.pdf>

5. Nachhaltigkeitsperformance

Im folgenden Abschnitt werden die Nachhaltigkeitsleistungen der Bergi-Plast GmbH dargestellt

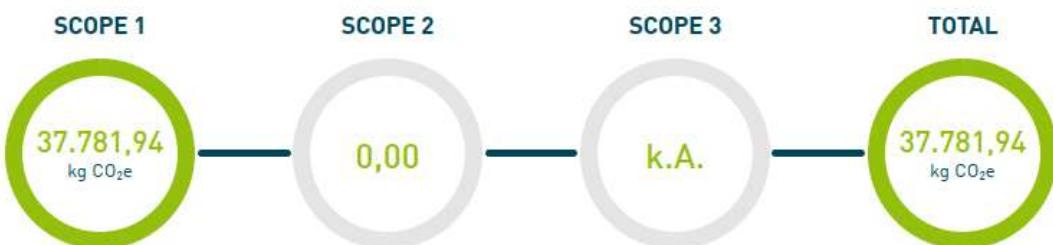
I. VSME-Rating

Die Bergi-Plast GmbH erreichte in dem europäischen Standard „Voluntary Small and Medium Enterprise“ (VSME) folgende Ergebnisse:

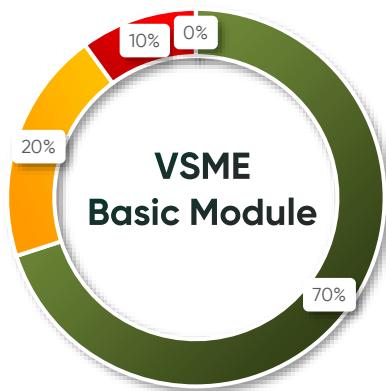


II. CO₂-Fußabdruck

Die Gesamtemissionen der Bergi-Plast GmbH im Jahr 2024 (gate to gate) belaufen sich aufgrund des vollständigen Bezugs von Ökostrom auf 0 Tonnen. Eine mögliche Photovoltaikanlage wird derzeit geprüft, ist aber noch nicht installiert:



5.1. VSME-Ergebnis: Basic Module



VSME Basic Module

B	VSME Basic Module	Erfüllt
B2	Bestehende Regelwerke	✓
B3	Energie & Emissionen	✗
B4	Verschmutzung	✗
B5	Biodiversität	✓
B6	Wasser	✓
B7	Ressourcen und Abfall	✗
B8	Belegschaft Merkmale	✓
B9	Gesundheit und Sicherheit	✓
B10	Vergütung und Schulungen	✓
B11	Korruption und Bestechung	✓

■ Erfüllt ■ Teilweise erfüllt ■ Nicht erfüllt ■ Nicht zutreffend

B2 – Übergangspraktiken: Bergi-Plast hat Nachhaltigkeit systematisch in Management und Prozesse integriert. ISO-Zertifizierungen (9001, 14001, 50001, IATF 16949) sichern Qualität, Umwelt und Energieeffizienz. Gesundheitsförderung, Weiterbildung über Qualifikationsmatrix und ein extern betreutes Rechtskataster ergänzen die Governance-Struktur.

B3 – Klimawandel: Über ISO 50001 und das Energiemonitoring mit econ4 werden die Energieflüsse systematisch erfasst und gesteuert. Durch LED-Beleuchtung, Abwärmenutzung und den Einsatz effizienter Maschinen konnte der Energieverbrauch bereits spürbar reduziert werden. Der Strom wurde 2025 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen bezogen, wodurch auf Scope-2-Ebene keine Emissionen angefallen sind.

B4 – Verschmutzung: Ein Umweltmanagement nach ISO 14001 und die Teilnahme an der Initiative „Null-Granulatverlust“ verhindern Schadstoffaustritte. Es bestehen Nachweise zur fachgerechten Entsorgung gefährlicher Stoffe, es liegen keine Informationen zu meldepflichtigen Schadstoffarten vor.

B5 – Biodiversität: Die Standorte liegen außerhalb sensibler Gebiete und sind vollständig industriell genutzt. Auswirkungen auf Biodiversität bestehen daher nicht.

B6 – Wasserressourcen: Der Wasserverbrauch liegt bei etwa 1 650 m³ jährlich. Produktionsprozesse nutzen geschlossene Kühlkreisläufe, wasserbezogene Risiken sind gering.

B7 – Ressourcen und Abfall: Hauptmaterial sind Kunststoffgranulate. 2024 fielen rund 63 t Kunststoffabfälle an, die überwiegend recycelt werden. Weitere Abfälle (Metall, Emulsionen, Kartonagen) werden getrennt erfasst und ordnungsgemäß entsorgt. Es liegen keine Angaben zu Sondermüllmenge bzw. Recyclingmengen vor.

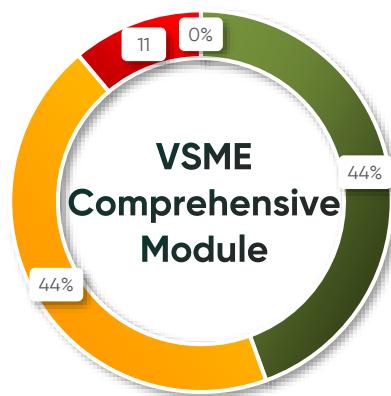
B8 – Beschäftigte: Das Unternehmen beschäftigt 119 Personen. Die Belegschaft ist überwiegend technisch geprägt, stabile Beschäftigungsverhältnisse sichern Kontinuität.

B9 – Arbeitssicherheit: Zwei Arbeitsunfälle ohne Todesfolge wurden gemeldet. Eine eigene Sicherheitsfachkraft überwacht monatlich die Arbeitsplätze, Prävention hat hohe Priorität.

B10 – Schulung und Vergütung: Mitarbeitende erhalten individuelle Schulungspläne und Qualifikationsgespräche. Eine formale Lohnlückenanalyse ist nicht erforderlich. Weiterbildung findet regelmäßig statt.

B11 – Stakeholder: Ein formalisierter Stakeholderprozess fehlt, dennoch bestehen enge Kundenkontakte im Automotive- und Verpackungsbereich. ESG-Anforderungen und Lieferketten-Compliance werden regelmäßig abgestimmt. Im Bereich Informationssicherheit bestehen strukturierte Prozesse und Schulungen. Regelmäßige Phishing-Tests und ein geplanter Penetrationstest 2026 sichern die Weiterentwicklung der Cybersecurity-Praxis.

5.1. VSME-Ergebnis: Comprehensive Module



VSME Comprehensive Module

C1	Strategie und Nachhaltigkeitsinitiativen	✓
C2	Praktiken, Richtlinien und Initiativen	⚠
C3	GHG-Ziele und Klimatransition	⚠
C4	Klimarisiken	⚠
C5	Belegschaft: Zusätzliche Merkmale	⚠
C6	Menschenrechte: Richtlinien und Prozesse	✓
C7	Menschenrechtsvorfälle	✓
C8	Einnahmen und EU-Benchmarks	✓
C9	Geschlechterdiversität in Führungsgremien	✓

■ Erfüllt ■ Teilweise erfüllt ■ Nicht erfüllt ■ Nicht zutreffend

C1 – Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeitsinitiativen: Bergi-Plast verbindet sein Geschäftsmodell eng mit Nachhaltigkeit. Die Produktion von Spritzgussteilen und Werkzeugen folgt zertifizierten Standards (ISO 9001, 14001, 50001, IATF 16949). Nachhaltigkeit ist Teil der Unternehmensstrategie und wird über Energieeffizienz, Qualitätsmanagement und Umweltstandards gesteuert.

C2 – Praktiken, Richtlinien für den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft: Das Unternehmen verfügt über etablierte Umwelt- und Energiemanagementsysteme und setzt auf kontinuierliche Effizienzsteigerung. Ein klarer, langfristiger Transformationspfad zur vollständigen Klimaneutralität ist noch nicht dokumentiert, wird aber durch bestehende Systeme vorbereitet.

C3 – Treibhausgas-Reduktionsziele und Klimatransition: Bergi-Plast strebt CO₂-Neutralität bis 2035 an und setzt dafür auf LED-Umrüstung, Abwärmenutzung und energieeffiziente Maschinen. Ein Basisjahr oder Zwischenziele wurden bisher nicht definiert.

C4 – Klimarisiken: Klimarisiken werden erkannt, insbesondere Energiepreisvolatilität, Rohstoffabhängigkeit und regulatorische Anforderungen. Eine strukturierte Klimarisikobewertung oder Anpassungsstrategie liegt derzeit nicht vor.

C5 – Belegschaftsstruktur: Bergi-Plast beschäftigt 119 Mitarbeitende, davon rund 23 % Frauen. Die Geschlechterverteilung in der Führungsebene liegt bei 1 Frau zu 6 Männern.

Damit ist die Leitung deutlich männerdominiert, was dem Branchentrend entspricht, aber Entwicklungspotenzial für Diversität und Talentgewinnung bietet.

C6 – Menschenrechtspolitiken und -prozesse: Das Unternehmen ist Mitglied im GKV-Verhaltenskodex, der Menschenrechte, Gleichbehandlung und faire Arbeitsbedingungen garantiert. Verstöße sind nicht bekannt.

C7 – Schwere Verstöße gegen Menschenrechte: Es wurden keine Fälle von Menschenrechtsverletzungen festgestellt oder gemeldet.

C8 – Umsätze aus sensiblen Sektoren: Bergi-Plast erzielt keine Umsätze in sensiblen Branchen wie Waffen, Tabak, fossile Brennstoffe oder Pestizide und erfüllt damit die Ausschlusskriterien der EU-Referenzbenchmarks.

C9 – Geschlechterverteilung in der Unternehmensleitung: Der Anteil weiblicher Beschäftigter liegt bei 23 %, das Verhältnis auf der Ebene der Geschäftsführung liegt bei 1:6 (Frauen zu Männern). Eine formale Diversitätsstrategie ist bislang nicht dokumentiert.

5.2. ESG-Leistungsanalyse

5.2.1. Umwelt (Environmental)

Bergi-Plast verfügt über ein funktionierendes Umwelt- und Energiemanagement, das über ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert ist. Das Energie-Monitoring mit 15 Messstellen über das System *econ4* erlaubt eine detaillierte Erfassung der Verbräuche an Strom, Druckluft und Kühlung. In der Produktion wurden schrittweise Maßnahmen zur Effizienzsteigerung umgesetzt, darunter LED-Beleuchtung, Wärmerückgewinnung und Modernisierung der Spritzgussmaschinen auf vollelektrische Modelle.

Diese Schritte entsprechen dem Branchentrend: Laut GKV/TecPart-Bericht 2024 konnten deutsche Kunststoffverarbeiter mit vergleichbaren Programmen ihren Energieverbrauch im Schnitt um 8–12 % senken und die Zykluszeiten um 5–10 % verkürzen.

Ein CO₂-Monitoring oder eine umfassende Klimastrategie existieren noch nicht, was für KMU der Branche typisch ist (unter 25 % der Betriebe führen laut KfW-Industriepanel 2025 eine vollständige CO₂-Bilanz). Der Strombezug erfolgte im Jahr 2025 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien, bestätigt über den Tarif Enso.Strom.natur des Energieversorgers Sachsen Energie. Damit liegen die standortbezogenen Emissionen aus Scope 2 bei null. Eine eigene Photovoltaikanlage ist derzeit in der Planung und soll diesen Effekt künftig ergänzen.

Positiv ist die klare Struktur der Abfalltrennung, das Umwelt-Kataster und die Teilnahme an der Initiative „Null-Granulatverlust“ – beides Indikatoren für ein gelebtes Umweltbewusstsein.

5.2.2. Soziales (Social)

Das Unternehmen beschäftigt etwa 119 Mitarbeitende und weist laut Unterlagen eine strukturierte Personalentwicklung auf, unterlegt mit einer Qualifikationsmatrix, regelmäßigen Schulungen und Gesundheitsangeboten. Der Arbeitsschutz ist systematisch in das Managementsystem eingebunden. Auch die Zusammenarbeit mit Schulen und die Ausbildung von Kunststofftechnik-Lehrlingen stärken die Fachkräftebasis. Diese Aktivitäten liegen im Branchenschnitt, wo rund 60 % der KMU ähnliche Ausbildungsprogramme führen (GKV-Umfrage 2024).

Herausfordernd bleibt der Fachkräftemangel. Im regionalen Vergleich berichten über zwei Drittel der Kunststoffbetriebe von Engpässen bei qualifizierten Facharbeitern und Auszubildenden. Die demografische Entwicklung und die geringe Attraktivität der Kunststoffbranche verschärfen die Situation.

Die aktuelle Datenlage zeigt ein Verhältnis von 1 Frau zu 6 Männern in Führungspositionen. Das bildet die typische Struktur der Kunststoffindustrie ab, sollte aber im Rahmen der weiteren Personalentwicklung adressiert werden, um künftige ESG-Erwartungen von Kunden zu erfüllen.

5.2.3. Unternehmensführung (Governance)

Bergi-Plast verfügt über ein etabliertes Qualitätsmanagement nach ISO 9001 und IATF 16949, womit klare Prozesse, Verantwortlichkeiten und Auditroutinen festgelegt sind. Die Unternehmensstruktur ist typisch für ein inhabergeführtes Mittelstandunternehmen mit kurzen Entscheidungswegen und technischer Kompetenz im Management. Transparenz- oder Compliance-Mechanismen über die ISO-Anforderungen hinaus (z. B. Ethik-Kodex, Antikorruptionsrichtlinie, Nachhaltigkeitsbericht) sind derzeit nicht implementiert.

In der Branche erfüllen laut ifo-Industrienumfrage 2025 weniger als 30 % der KMU formelle ESG-Governance-Standards, während Großunternehmen durch Lieferketten- und CSRD-Pflichten zunehmend Druck auf Zulieferer ausüben.

Bergi-Plast profitiert hier von seiner hohen Zertifizierungsdichte, steht aber vor der Aufgabe, mittelfristig ein internes ESG-Daten- und Berichtssystem aufzubauen. Künftig relevant werden vor allem die Dokumentationspflichten aus der CSRD und dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, die indirekt über Kundenbeziehungen greifen.

Bergi-Plast verfügt über grundlegende Cybersecurity-Prozesse. Es existieren regelmäßige Mitarbeiterschulungen, dokumentierte Arbeitsanweisungen sowie jährliche Phishing-Tests, die seit 2025 durchgeführt werden. Zudem wurde ein externer Penetrationstest der IT-Infrastruktur zuletzt 2022 durchgeführt, der nächste ist bereits für 2026 beauftragt. Damit erfüllt das Unternehmen zentrale Mindestanforderungen an IT-Sicherheit und zeigt eine stetig wachsende Professionalisierung.

Fazit

Bergi-Plast verfügt über ein belastbares technisches und prozessuales Fundament, insbesondere durch seine ISO-Zertifizierungen und ein funktionierendes Energie- und

Qualitätsmanagement. Im Branchenvergleich liegt das Unternehmen beim Umwelt- und Governance-Management im oberen Mittelfeld der KMU, während der soziale Bereich noch stärker dokumentiert werden könnte.

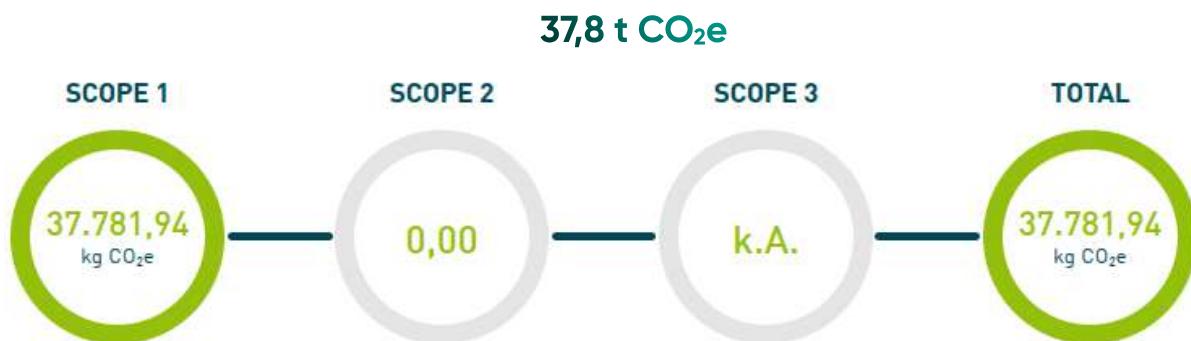
Ein nächster Schritt wäre der Aufbau eines einfachen ESG-Management-Systems, das bestehende ISO-Prozesse nutzt und CSRD-kompatible Daten für künftige Berichtspflichten liefert.

5.3. CO₂-Fußabdruck

Die erfolgte Datenerhebung hat das Ziel, den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens für das Jahr 2024 zu analysieren und zu bewerten. Es sollen die größten Verursacher erkannt und mögliche Einsparungspotentiale aufgezeigt werden.

Der Bericht erfasst den CO₂-Fußabdruck der Bergi-Plast GmbH für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 auf Basis der cradle-to-gate-Systematik¹¹ und orientiert sich am GHG-Protokoll¹² unter Berücksichtigung der Scope 1 und 2 Emissionen. Die Scope 3 Emissionen wurden nicht erfasst. Zur Berechnung wurden verschiedene Datenquellen und Standards wie Gemis 5.1, ProBas und Umweltbundesamt.at herangezogen. Die Ergebnisse geben einen ersten Überblick über die CO₂-Emissionen aus unterschiedlichen Quellen, identifizieren zentrale Verursacher und dienen als Grundlage für mögliche Reduktionsmaßnahmen.

Die Gesamtemissionen belaufen sich zuzüglich eines 5 % Sicherheitsaufschlags aufgrund von Schätzungen auf:



Die 3 jeweiligen Emissionsquellen der Scopes lassen sich dabei wie folgt kategorisieren:

Scope 1: Direkte Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen, z. B. durch Fahrzeuge oder Heizungen.

Scope 2: Indirekte Emissionen durch zugekaufte Energie wie Strom, Wärme oder Dampf.

Scope 3: Weitere indirekte Emissionen entlang der Lieferkette – z. B. durch Produktion, Transport, Nutzung und Entsorgung von Produkten.

5.3.1. Schlussfolgerungen

Die Analyse zeigt, dass Bergi-Plast im Jahr 2024 aufgrund des vollständigen Bezugs von Ökostrom eine sehr gute Emissionsbilanz aufweist. Eine Photovoltaikanlage befindet sich aktuell in Prüfung und war im Berichtsjahr noch nicht in Betrieb. Der wesentliche CO₂-Anteil stammt aus Scope-1-Quellen wie Erdgas und firmeneigenen Fahrzeugen. Für eine künftige Gesamtbilanz ist die Erhebung relevanter Scope-3-Daten der nächste logische Schritt. Durch die vollständige Dekarbonisierung von Scope 2 besteht die Möglichkeit, CO₂-Reduktionsziele zügig zu erreichen.

¹¹ Cradle-to-gate ist eine Methode zur Bewertung der Umweltauswirkungen eines Produkts oder einer Dienstleistung von der Rohstoffgewinnung bis zur Produktionstür, ohne die Nutzung und Entsorgung des Produkts zu berücksichtigen.

¹² <https://ghgprotocol.org/>

5.4. Fazit

Die Nachhaltigkeitsanalyse zeigt, dass Bergi-Plast auf einem soliden Fundament aus etablierten ISO-Managementsystemen, energieeffizienten Produktionsprozessen und klar strukturierten Qualitätsstandards aufbaut. Besonders positiv wirkt der vollständige Bezug von Ökostrom, durch den der Standort bereits heute keine Scope-2-Emissionen verursacht. Auch die Abfalltrennung, die Teilnahme an der Initiative „Null-Granulatverlust“ sowie kontinuierliche Investitionen in Effizienzmaßnahmen unterstreichen den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

Im sozialen Bereich sind stabile Beschäftigungsverhältnisse, regelmäßige Schulungen und ein gelebter Arbeitsschutz hervorzuheben. Gleichzeitig zeigt die Analyse, dass Themen wie Diversität, Führungskräfteentwicklung und strukturierte Einbindung der Belegschaft künftig stärker verankert werden sollten. In der Governance sind klare Prozesse vorhanden, insbesondere im Qualitäts- und Energiemanagement, jedoch besteht Entwicklungsbedarf bei systematischer ESG-Datenhaltung, Transparenzinstrumenten und einer dokumentierten Nachhaltigkeitsstrategie.

In Summe befindet sich Bergi-Plast auf einem sehr guten Weg und erfüllt bereits viele Anforderungen, die heute an produzierende Mittelstandsunternehmen gestellt werden. Um den steigenden Erwartungen von Kunden und Regulatorik zu entsprechen, empfiehlt sich der gezielte Ausbau eines integrierten ESG-Managementsystems sowie die schrittweise Erweiterung der Datenerfassung auf Scope-3-Emissionen und wesentliche soziale und Governance-Kennzahlen. Damit kann das Unternehmen seine Position im Wettbewerb festigen und Nachhaltigkeit als strategischen Vorteil nutzen.

6. Die nächsten Schritte

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Berichts, sprich des ESG-Status quo, des CO₂-Fußabdrucks sowie den Green Finance Details ergeben sich für die Bergi-Plast GmbH folgende Schritte zur weiteren Umsetzung:

- 1. Entwicklung der ESG-Strategie basierend auf den Erkenntnissen des Status Quo Berichts.**
- 2. Marketingorientierte Kommunikation des Projekts an die Stakeholder/Community.**

Neben einer potenziellen Strategieentwicklung kann es wesentlich sein, dass sowohl die Umsetzung als auch die Ergebnisse an Anspruchsgruppen laufend und transparent kommuniziert werden. Das schafft eine kontinuierliche Steigerung der Unternehmensreputation, die der Bergi-Plast GmbH auf allen Ebenen (Kunden, Partner, Banken, Mitarbeitende ...) zugutekommen wird.

Für Rück- bzw. Detailfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Watzka

Vertraulichkeits-, Haftungs- und Rechtshinweise

Zweck und Adressatenkreis

Dieser Report richtet sich ausschließlich an TECHquadrat Werbetechnik GmbH. Er dient der Information und Entscheidungsunterstützung. Er stellt keine Rechts-, Steuer-, Finanz- oder Prüfungsberatung dar. Er ist kein Angebot und keine Zusage bestimmter Ergebnisse.

Vertraulichkeit und Nutzung

Der Inhalt enthält unternehmensbezogene Informationen. Weitergabe, Veröffentlichung oder Nutzung durch Dritte ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung von TECHquadrat Werbetechnik GmbH bzw. GreenOnion FlexCo zulässig. Kopien müssen den Report unverändert wiedergeben. Externe Zitate nur mit Quellenangabe und Datum.

Datengrundlage und Methodik

Bewertungen beruhen auf vom Auftraggeber gelieferten Daten, Interviews und externen Quellen zum angegebenen Datenstand. Es wurden Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, jedoch keine Prüfung im Sinne einer Abschluss-, Qualitäts- oder Rechtmäßigkeitsprüfung. Annahmen, Benchmarks und Modelle können sich ändern. Ergebnisse sind Momentaufnahmen.

Haftungsbeschränkung

GreenOnion FlexCo haftet nach zwingendem Recht bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit. Bei leichter Fahrlässigkeit nur bei Verletzung vertragswesentlicher Pflichten; dann begrenzt auf den bei Vertragsschluss vorhersehbaren, typischen Schaden, höchstens bis zur Höhe des für diesen Auftrag gezahlten Honorars. Keine Haftung für entgangenen Gewinn, mittelbare Schäden, Folgeschäden oder Drittschäden. Unberührt bleiben Ansprüche wegen Personenschäden, nach dem Produkthaftungsgesetz, sowie sonstige zwingende gesetzliche Haftungen. Dritte können aus diesem Report keine Rechte herleiten. Entscheidungen und deren Umsetzung liegen allein beim Auftraggeber.

Rechte an Inhalten

Urheber- und Nutzungsrechte an Texten, Analysen, Grafiken und Templates verbleiben bei GreenOnion FlexCo. Der Auftraggeber erhält ein einfaches, nicht übertragbares Nutzungsrecht zur internen Verwendung.

Datenschutz (DSGVO)

Soweit personenbezogene Daten verarbeitet werden, erfolgt dies gemäß Art. 6 DSGVO zu Vertrags- und Kommunikationszwecken. Betroffene haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Widerspruch und Datenübertragbarkeit. Verantwortlicher: GreenOnion FlexCo, Dr. Ludwig Riegerstrasse 15, 2340 Mödling, office@greenonion.at. Weitere Informationen enthält die Datenschutzerklärung unter <https://greenonion.at/datenschutzerklärung>. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag wird auf Wunsch bereitgestellt.

Anwendbares Recht und Gerichtsstand

Es gilt österreichisches Recht unter Ausschluss seiner Kollisionsnormen und des UN-Kaufrechts. Ausschließlicher Gerichtsstand ist Wien, soweit zulässig.

Systemgrenzen und Anwendungsbereich

Soweit Emissions- oder ESG-Kennzahlen enthalten sind, gelten die ausgewiesenen Systemgrenzen. Abweichende Grenzen sind gesondert gekennzeichnet.